Inhalt

		Seite
Vorwort		**5**
Arbeitspass		**6**
Einführung		**7**
Kap. I:	**Vor dem Geld – der Naturaltausch**	**8**
Kap. II:	**Tauschhandel heute**	**9 - 10**
Kap. III:	**Das verschiedene Naturalgeld** *- So war es etwa 6000 Jahre v. Chr.*	**11 - 13**
Kap. IV:	**Hack- und Wägegeld**	**14**
Kap. V:	**Die ersten Münzen im 7. Jahrhundert v. Chr.** *- Die Lyder als Pioniere*	**15**
Kap. VI:	**Die Griechen und die Römer**	**16 - 17**
Kap. VII:	**Eine gemeinsame Währung im Frankenreich** *- Das 8. Jahrhundert*	**18**
Kap. VIII:	**Viele verschiedene Pfennige** *- Das 9. Jahrhundert*	**19**
Kap. IX:	**Das erste Papiergeld**	**20 - 23**
Kap. X:	**Der Taler**	**24 - 25**
Kap. XI:	**Gold wird Währungsstandard**	**26**
Kap. XII:	**Die Mark**	**27**
Kap. XIII:	**Inflation**	**28 - 29**
Kap. XIV:	**Buchgeld und Girokonto** *- Ende des 19. Jahrhunderts*	**30**
Kap. XV:	**Kreditkarten** *- Die 50er Jahre im 20. Jahrhundert*	**31 - 32**

VORSCHAU

Lernwerkstatt Die Geschichte des Geldes
Vom Tauschgeschäft zur Kreditkarte – Bestell-Nr. P11 504
VERLAG

netzwerk lernen
zur Vollversion

Inhalt

Seite

Kap. XVI:	**Bankgeschäfte per Internet** *- Die 50er Jahre im 20. Jahrhundert*	**33**
Kap. XVII:	**Die Geschichte des EURO**	**34**
Kap. XVIII:	**Die EURO-Münzen**	**35**
Kap. XIX:	**Die Eurozone heute**	**36**
Kap. XX:	**Die Entwicklung des Geldes am Zeitstrahl**	**37**
Kap. XXI:	**Geld früher und heute – ein Portfolio**	**38**
Kap. XXII:	**Die Geschichte des Geldes nach Bildern**	**39**
Kap. XXIII:	**Geldsprichwörter**	**40**
Kap. XXIV:	**Buchstabensalat und Fehlertext**	**41**
Kap. XXV:	**Rollenspiele**	**42**
Kap. XXVI:	**Die Lösungen**	**43 - 47**

VORSCHAU

Lernwerkstatt Die Geschichte des Geldes
Vom Tauschgeschäft zur Kreditkarte – Bestell-Nr. P11 504
Lernen mit Erfolg VERLAG

netzwerk lernen
zur Vollversion

Arbeitspass

Name: ______________________ Klasse: __________

Nr.	Thema	begonnen	erledigt

VORSCHAU

Lernwerkstatt Die Geschichte des Geldes
Vom Tauschgeschäft zur Kreditkarte – Bestell-Nr. P11 504
VERLAG

netzwerk lernen
zur Vollversion

Einführung

Das Geld und wir – Wir und unser Geld

Heute könnten wir ohne Geld gar nicht mehr auskommen, unsere gesamte Wirtschaft würde nicht funktionieren. Für viele Dinge müssen wir Geld bezahlen: Essen, Trinken, Miete für die Wohnung, Strom, Wasser, Müllabfuhr, Fernsehen, Handy, Internet, Versicherungen, Auto, Benzin ... .

Es gibt aber auch Dinge, die man für Geld nicht kaufen kann: Freundschaft, Gesundheit …

Das war früher entschieden einfacher. Es gab weder Strom noch Autos, kein Handy, Telefon und Internet. Die erjagten Tiere lieferten Fleisch und Leder für die Kleidung, Gemüse und Obst baute jeder selber an. Hütten wurden aus Stroh, Holz oder Lehm gebaut, einfach was verfügbar war.

Diskussion:
Was meint ihr? War das Leben ohne Geld wirklich problemloser? Könnt ihr euch ein Leben ohne fließend Wasser, Fernsehen, Handy und Internet vorstellen? Worauf könntet ihr verzichten? Berichtet!

Taschengeld – was bedeutet euch Geld heute?

Es dauerte lange, bis wir zu dem Geld fanden, wie wir es heute kennen. Doch auch der Umgang mit dem heutigen Geld will gelernt sein. Um das rechtzeitig zu üben, bekommen Kinder und Jugendliche Taschengeld. So müssen sie selbst entscheiden, was sie sich leisten können und was nicht, und tragen dafür auch die Verantwortung.

Die Höhe des Taschengeldes ist in erster Linie davon abhängig, über welches Einkommen die Eltern verfügen. Wird z.B. ein Elternteil arbeitslos, müssen auch die Kinder zurückstecken.

Natürlich ist die Höhe des Taschengeldes auch danach festzusetzen, welche Ausgaben die Kinder und Jugendlichen davon bezahlen sollen. Jüngere Kinder bekommen ihr Taschengeld meist jede Woche, ältere Schüler müssen auch lernen, ihr Geld einen ganzen Monat einzuteilen.

Wenn das Taschengeld hinten und vorne nicht reicht, gibt es die Möglichkeit, durch Arbeit etwas hinzu zu verdienen. Für Schüler bieten sich Babysitten oder Zeitungen austragen oder ähnliches an.

Diskussion:
Wofür gebt ihr euer Taschengeld aus? Wie fangt ihr es an, dass es den ganzen Monat reicht?

VORSCHAU

Lernwerkstatt Die Geschichte des Geldes
Vom Tauschgeschäft zur Kreditkarte – Bestell-Nr. P11 504
Lernen mit Erfolg VERLAG

netzwerk lernen
zur Vollversion

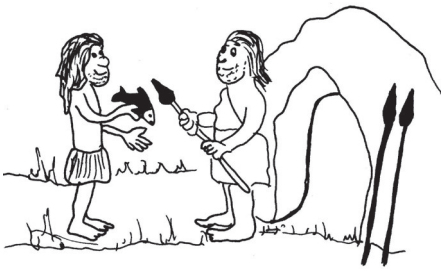
I. Vor dem Geld – der Naturaltausch

In der Jungsteinzeit (vor etwa 12 000 Jahren) begannen die Menschen, Getreide anzubauen und Vieh zu halten. Aus den Nomaden wurden sesshafte Menschen, die in Dörfern zusammenlebten. Bald fand man, dass einige Menschen besser als Handwerker und andere besser als Bauern geeignet waren. So versorgte sich nicht mehr jeder selbst, sondern tauschte die Produkte, die er hergestellt oder angebaut hatte gegen die, die er brauchte. Allerdings waren einige Waren zum Tauschen sehr unpraktisch. Wenn z. B. Schreiner einen Schrank baute und ein Bauer dafür 10 Töpfe Milch gab, war der Schrank zwar bezahlt, aber die Milch wurde sauer, bevor der Schreiner sie trinken konnte. Also mussten Waren her, die nicht verderben konnten.

Zuerst benutzte man Tiere zum Handeln. Man konnte sie schlachten, sie gaben Milch oder legten Eier und behielten ihren Wert. Aber es war eine unpraktische Angelegenheit, sie mussten gefüttert werden und machten Mist.

EA

Aufgabe 1: *Setze die Begriffe passend ein.*
Es gelten auch mehrere Nennungen.



Milch, Gemüse, Fischnetz, Fleisch, Felle, Fische, Schrank, Tisch, Getreide, Eier, Pelze, Kleidung, Waffen

Was bietet der		Was braucht der
Jäger _____		**Jäger** _____
Fischer _____		**Fischer** _____
Bauer _____		**Bauer** _____
Tischler/Schreiner _____		**Tischler/Schreiner** _____

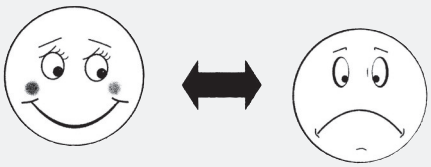
VORSCHAU

Lernwerkstatt Die Geschichte des Geldes
Vom Tauschgeschäft zur Kreditkarte – Bestell-Nr. P11 504
Lernen mit Erfolg VERLAG

netzwerk lernen
zur Vollversion

II. Tauschhandel heute

Auch heute gibt es noch Tauschhandel. Aber genau wie damals muss man dabei aufpassen, dass man nicht „über den Tisch gezogen“ wird, d. h. ein schlechtes (Verlust) Geschäft macht. Das, was du abgibst, sollte ungefähr den gleichen Wert haben, wie das, was du bekommst.



EA

Aufgabe 1: *Male die Gegenstände auf und entscheide, ob der Tausch für dich günstig, ungünstig oder gerecht ausfallen würde. Male das richtige Smiley in das Kästchen am Ende jeder Reihe!*

☺ guter Tausch	😐 schlechter Tausch	☹ gleichwertiger Tausch

Du tauschst:

Birne	**gegen**	**Apfel**	
Fahrrad	**gegen**	**Inlineskater**	
T-Shirt	**gegen**	**Tafel Schokolade**	
Eis	**gegen**	**Kappe**	
CD	**gegen**	**Rucksack**	
Schuhe	**gegen**	**Sporthose**	
Bleistift	**gegen**	**Füller**	

VORSCHAU

Lernwerkstatt Die Geschichte des Geldes
Vom Tauschgeschäft zur Kreditkarte – Bestell-Nr. P11 504
VERLAG

netzwerk lernen
zur Vollversion

II. Tauschhandel heute

EA

Aufgabe 2: ***Tauschen mit Trick***

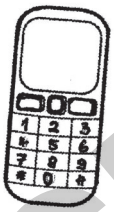
Anna Müller hat ein Fahrrad, das sie nicht mehr braucht. Dafür hätte sie gerne ein Handy. Was muss Anna tauschen, um an ihr Ziel (das Handy) zu kommen? Lies alle Angebote und nummeriere sie dann in der richtigen Reihenfolge!

A

Biete Damenfahrrad, suche Handy!

Anna Müller, Dorfstraße 87

☐



B

Möchte altes Mofa gegen Motorradhelm tauschen

Kai Bergmann, Am Stadtpark 7

☐

C

Damenfahrrad im Tausch gegen elektrische Eisenbahn gesucht! Eilt!

Andrea Stein Tel. 664367

☐

D

Suche elektrische Eisenbahn, biete Swimmingpool, Durchmesser 3 Meter!

Jasmin Früh Tel. 6546 02

☐

E

Wer tauscht Notebook gegen Kamera?

Tobias Schmitz Tel. 88 66 44

☐

F

Wer tauscht einen Swimmingpool gegen ein Handy?

Kerstin Schulze Langer Weg 13

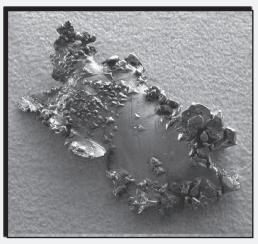
☐

VORSCHAU

Lernwerkstatt Die Geschichte des Geldes
Vom Tauschgeschäft zur Kreditkarte – Bestell-Nr. P11 504
VERLAG

netzwerk lernen
zur Vollversion

XI. Gold wird Währungsstandard



Während man in Norddeutschland mit Talern und Groschen zahlte, fand man im Süden Gulden und Kreuzer im Geldbeutel. Eine einheitliche Währung gab es in der deutschen Kleinstaaterei nicht.

Krösus, König der Lyder (Kleinasien), ist seit der Antike das Sinnbild für Reichtum und Macht. Er setzte 650 Jahre v. Chr. seine Idee um, aus Gold Geld zu machen. Er ließ Münzen prägen, die dann zum offiziellen Zahlungsmittel wurden.

Im 19. Jahrhundert hatten Franzosen, Belgier, Italiener und Schweizer gemeinsame Geldprobleme: Das Silber für die Münzprägung war knapp geworden. Auf der Internationalen Währungskonferenz 1867 einigte man sich deshalb darauf, als wertbeständigen Währungsstandard Gold zu wählen. Das hieß, dass jede Banknote zu einem festen Wechselkurs in Gold eingetauscht werden konnte. In den meisten Industriestaaten wurde der Goldstandard zwischen 1871 (Deutschland) und 1900 (USA) eingeführt.

Nach der Gründung des Deutschen Reiches 1871 wurde zwei Jahre später offiziell die Goldmark eingeführt. Die wichtigste Münze war die Reichsgoldmünze zu 20 Mark. Eine Mark entsprach 100 Pfennig. Die Mark in Gold als 20- und 10-Mark-Stück wurde mit dem Deutschen Münzgesetz vom 9. Juli 1873 in Umlauf gebracht, als Ersatz für die verschiedenen Landeswährungen mit über 100 verschiedenen Münzen wie Taler, Gulden, Kreuzer usw..

PA

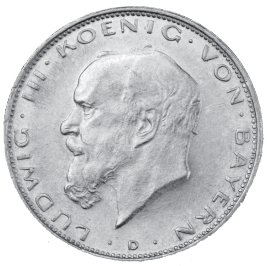
Aufgabe 1: *Hier seht ihr Goldmünzen zu 20 Mark mit den Porträts der Kaiser Friedrich III. und Wilhelm II. Dazu gesellen sich die Könige von Bayern, Ludwig II. und Ludwig III. Recherchiert, welche Münzen zusammengehören. (Tipp: Sucht die Herren im Internet und achtet auf die Jahreszahlen.)*

1

2

3

4



A

B

C

D

Umrechnungen Taler – Gulden – Mark:

2 Taler = 3½ Gulden = 6 Mark • 1 Taler = 3 Ma

VORSCHAU

Lernwerkstatt Die Geschichte des Geldes
Vom Tauschgeschäft zur Kreditkarte – Bestell-Nr. P11 504
VERLAG

netzwerk lernen
zur Vollversion

XII. Die Mark

1871 wurde das deutsche Reich gegründet und mit ihm löste die Mark den Taler nach 400 Jahren ab. 10 und 20 Markstücke wurden aus Gold geprägt und 5, 2, und 1 Mark und 50 und 20 Pfennige waren aus Silber.

1 Deutsche Mark 1905

Die Zahl der Münzstätten wurde auf 6 begrenzt. Sie bekamen einen Buchstaben, den sie auf die Münzen prägen mussten: F für Stuttgart, G für Karlsruhe, D für München und J für Hamburg, Diese 4 Buchstaben werden auch heute noch verwendet, außerdem gibt es noch B für Hannover und C für Frankfurt. Auf allen deutschen Münzen waren der Wert, der Reichsadler und das Herstellungsjahr aufgeprägt.

1909 gab die Reichsbank zum ersten Mal Papiergeld mit den Werten 100, 500 und 1.000 Mark aus. Allerdings musste die Bank immer genug Gold besitzen, das dem Wert des Geldes entsprach, das im Umlauf war. In diesem Falle spricht man von einer Goldwährung.

Dieses System funktionierte 5 Jahre lang hervorragend. Doch 1914 begann man, mehr Geld zu drucken als man Gold hatte. Damit finanzierte man den Ersten Weltkrieg. Das deutsche Reich verschuldete sich immer mehr. Man glaubte, dass man die Schulden nach dem Sieg wieder durch Zahlungen der Verlierer tilgen konnte. Aber die Deutschen verloren den Krieg.

Man druckte munter weiter und die Wirtschaft brach zusammen. Die Beträge auf den Scheinen und Münzen stiegen und stiegen. Bald stand auf den Scheinen nicht mehr hundert oder tausend Mark sondern eine Million, eine Milliarde Mark oder sogar 1 Billion Mark.

Die Menschen mussten ihr Gehalt in großen Tüten nach Hause schaffen. Und während sie dies taten, war der Wert des Geldes schon wieder beträchtlich gefallen.

VORSCHAU

EA

Aufgabe 1: *Schreibe die Städte, wo Münzen geprägt wurden, hinter den richtigen Buchstaben! Setze die Städtenamen dann richtig auf der Karte ein!*

B _____

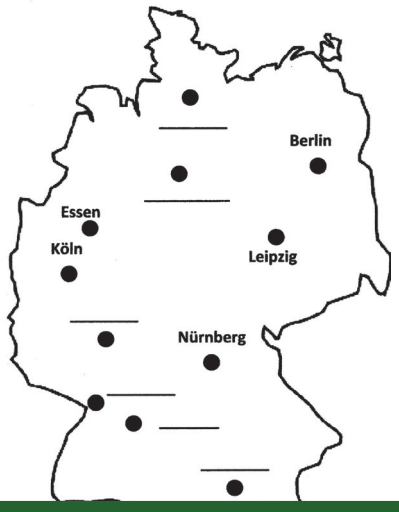
C _____

G _____

F _____

D _____

J _____



Lernwerkstatt Die Geschichte des Geldes
Vom Tauschgeschäft zur Kreditkarte – Bestell-Nr. P11 504
VERLAG

netzwerk lernen
zur Vollversion

XXI. Geld früher und heute – ein Portfolio

Aufgabe 1: *Erstellt in Gruppenarbeit ein Portfolio zu dem Thema Geld früher und heute. Jede Gruppe bearbeitet ein Thema. Hilfe findet ihr im Internet!*

Nehmt dabei zu folgenden Fragen Stellung:

- Aus welchen Gründen löste das „Geld“ den Tauschhandel ab?
- Welche Bedingungen muss Geld erfüllen?
- Nennt die Funktionen des Geldes! Wozu brauchen wir es?
- Warum wurden früher die meisten Münzen aus Edelmetallen, wie zum Beispiel Gold oder Silber, hergestellt?

- Was versteht man unter Hack- oder Wägegeld?
- Berichtet über Pfennig, Taler und Mark!
- Online-Banking und Bank- und Kreditkarten
- Seit wann gibt es den Euro als Währung?
- In wie vielen Ländern kann mit dem Euro bezahlt werden?

Checkliste für die Vorbereitung:

- Erarbeitet euch eine Liste mit „Schlüsselbegriffen“.
- Erstellt eine Gliederung.
- Formuliert eure Gedanken aus.
- Sucht Bilder zu euren Berichten.

VORSCHAU

Lernwerkstatt Die Geschichte des Geldes
Vom Tauschgeschäft zur Kreditkarte – Bestell-Nr. P11 504
Lernen mit Erfolg VERLAG

netzwerk lernen
zur Vollversion

XXVI. Die Lösungen

Kapitel X Der Taler

1.
a) Für 1 kg Gold erhält man 68 kg Silber.
b) Für 1 kg Silber erhält man knapp 88 kg Kupfer.

2.
a) Das waren 3 Groschen.
b) Nein, 9 Kreuzer sind 36 Pfennig, du hast nur 15 Pfennig.
c) Du musst 21 Kreuzer bezahlen.
d) Du bekommst 39 Kreuzer zurück.
e) Der Lehrer erhielt jährlich 135 Euro, dazu 1 440 Liter Halbfrucht, 180 Liter Mais und 11,56 m² Stroh.
f) Der Pfarrer erhielt Jährlich 225 Euro, 3 120 Liter Halbfrucht und 17,3 m² Brennholz.

Kapitel XI Gold wird Währungsstandard

1. Zusammengehörende Paare: 1 - B, 2 - D, 3 - A, 4 - C

Kapitel XII Die Mark

1. Lösung siehe Tabelle und Grafik rechts.

B	Hannover
C	Frankfurt
G	Karlsruhe
F	Stuttgart
D	München
J	Hamburg

Kapitel XIII Inflation

1.
a) Die Million besteht aus einer Eins, gefolgt von sechs Nullen, also „1 000 000“.
b) Das Zahlwort Milliarde steht für eine Zahl mit einer Eins und neun Nullen, also „1 000 000 000“.
c) Das Zahlwort Billion bezeichnet im deutschen Sprachraum eine Zahl mit einer Eins und zwölf Nullen, also „1 000 000 000 000“.

2. Individuelle Lösungen.

Kapitel XIV Buchgeld und Girokonto

1.
a) In Italien bedeutet „Il giro“ Umlauf. Das Geld auf den Konten kam in Umlauf.
b) Miete, Strom, Telefon, Versicherungen usw. werden automatisch abgebucht. So vergisst man diese Zahlungen nicht.
c) Wenn man nicht laufend sein Konto kontrolliert, kann man schnell zu viel Geld ausgeben.

Kapitel XV Kreditkarten

1. Individuelle Lösungen.

2. Weltweit anerkannt sind die Kreditkarten MasterCard, Visa, American Express und Diners Club.

3. Mit einer Geldkarte kann man nur die Beträge zahlen, die schon auf der Karte gespeichert sind, also die, die man schon bezahlt hat.
Eine Kreditkarte wird später abgerechnet. Man kann damit also auch bezahlen, wenn gar kein Geld mehr auf dem Konto ist. So kann man schnell Schulden machen!

VORSCHAU

Lernwerkstatt Die Geschichte des Geldes
Vom Tauschgeschäft zur Kreditkarte – Bestell-Nr. P11 504
VERLAG

netzwerk lernen
zur Vollversion